Tötungsdelikt in Gebenstorf
Die Polizei nimmt wenige Stunden nach der Tat einen Verdächtigen fest. **Region**

Vom KSB zum KSA
Neubau-Chef wechselt vom Badener zum Aarauer Kantonsspital. **Region**

Badener Tagblatt

Mittwoch, 12. März 2025

AZ 5001 Aarau | Nr. 59 | 30. Jahrgang | **Fr. 4.50** **badenertagblatt.ch**

Viola Amherd
Heute wählt das Parlament ihren Nachfolger. **Schweiz**

Direktverbindung Baden–Bern: Aargauer feiern Erfolg im Ständerat

Nach dem Nationalrat spricht sich auch die kleine Kammer dafür aus, den Direktzug nach Bern zu erhalten.

Matthias Niederberger

Baden darf sich freuen: Gestern Dienstag setzten sich die Befürworter einer direkten Zugverbindung zwischen Baden, Brugg und Bern gegen Bundesrat Albert Rösti durch. Kurz nach 11 Uhr nahm der Ständerat mit 27 zu 15 Stimmen eine entsprechende Motion des Aargauer Nationalrats Andreas Meier (Mitte) an, die deren Erhalt forderte.

Die SBB wollten die Direktverbindung im Rahmen des Ausbauschritts 2035 abschaffen. Sowohl der Bundesrat als auch eine Mehrheit der Kommission für Verkehr und Fernmeldewesen sprachen sich im Vorfeld gegen Meiers Motion aus. Bundesrat Albert Rösti (SVP) sagte am Dienstag in der kleinen Kammer: «Wenn wir über jede Linie eine Diskussion haben, wird die Planung sehr schwierig.» Er wehrte sich gegen den Vorwurf, dass man den Ostaargau vernachlässige. Im Gegenteil: Man baue die Verbindungen massiv aus – einfach mit Umsteigen.

Dieses Argument prallte an der Mehrheit der Ratsmitglieder ab. Intensiv für die Direktverbindung geworben haben die Ständeräte Thierry Burkart (FDP) und Marianne Binder (Mitte). «Wir wollen keine Zugverkehrsplanung, die nur noch auf die grossen Zentren ausgerichtet ist», sagte Burkart am Dienstag. Binder sprach vom «Erhalt einer zentralen Verkehrsader».

Der Direktzug von Baden via Brugg nach Bern muss nun in die Planung des Bahn-Ausbauschritts 2035 aufgenommen werden. Das freut den Badener Stadtammann Markus Schneider. Für ihn ist der Entscheid ein schönes Zeichen für den Wirtschaftsstandort, für den Aargau, für Baden. **Region**

Kommentar

Trump muss den Blocher machen

Die Börse ist nervös wie nie mehr seit Corona und dem Überfall Russlands auf die Ukraine. Hauptgrund dafür ist die Unsicherheit, die US-Präsident Donald Trump an den Märkten produziert, insbesondere sein Hin und Her bei den Zöllen. Die Anleger wissen nicht, welcher Trump sich durchsetzen wird: Trump, der Kapitalist, mit Buddy Elon Musk an der Seite? Oder Trump, der Nationalist, mit Vordenker Steve Bannon im Ohr?

Trumps MAGA-Bewegung lebt von beiden Strömungen, doch diese stehen in der Wirtschaftspolitik im Konflikt. Es ist wie in der Schweiz bei der SVP: Sie muss den wirtschaftsliberalen Flügel, der von Akademikern und Milliardären geprägt wird, vereinen mit dem nationalkonservativen Flügel, der einfache Leute und Migrationskritiker abdeckt. Christoph Blocher konnte mit seinem Charisma beide Seiten zusammenhalten, in den letzten Jahren aber verloren die Wirtschaftsliberalen an Einfluss.

Ob es Trump schafft, den Blocher zu machen – der natürlich nie diese Irrationalität hatte –, oder ob er jetzt definitiv zum Nationalpopulisten wird, ist noch nicht entschieden. Wie leichtfertig er sich zu einer Rezession äussert und wie demonstrativ er Elon Musks Einfluss begrenzt, zeigt: Die Märkte sehen in Trump zurzeit vor allem den protektionistisch handelnden Nationalisten. Mit Betonung auf «zurzeit». Morgen kann wieder alles anders sein. Auch an der Börse. Klar scheint nur: Die Ausschläge an den Aktienmärkten werden gross bleiben.

Patrik Müller
patrik.mueller@chmedia.ch

Durchbruch in Jeddah

Die USA nehmen die Militärhilfe für die Ukraine unverzüglich wieder auf. Und die Ukraine erklärt sich zu einer 30-tägigen Waffenruhe bereit. **Ausland** Bild: Getty

Yakin und der FC Schaffhausen – Jetzt spricht der Natitrainer Klartext

Fussball Spätestens als Hakan Yakin letzte Woche als Trainer des FC Schaffhausen eingestellt worden war, wurden sie wieder aufgewärmt, die Mutmassungen und Gerüchte um Verstrickungen des Nationaltrainers mit dem Klub aus der Challenge League. Einige glauben, ohne Murat Yakins Einverständnis würde in Schaffhausen noch heute kein wichtiger Entscheid gefällt. «Hat Yakin nicht nur im Nationalteam das Sagen, sondern ist er gleichzeitig Klubbesitzer in Schaffhausen?», fragt etwa die NZZ. Im Interview mit dieser Zeitung nimmt Yakin erstmals ausführlich Stellung zu diesem Thema. Ausserdem verrät er, ob es für Xherdan Shaqiri einen Weg zurück in die Nati gibt. *(fsc)* **Sport**

Angst vor der «Trumpcession» macht sich breit: Die Börsen verzeichnen Verluste

Finanzen An den Börsen macht sich Angst vor einem Wirtschaftsabschwung breit. Begründet ist diese in der ebenso erratischen wie harten Zollpolitik, die der neue US-Präsident Donald Trump trotz Warnungen aus der Wirtschaft durchziehen will. Und zum anderen auch in der Erkenntnis, dass Trump nicht mehr auf die Konjunkturzahlen und die Börsen hört. Viele Wirtschaftskräfte sind verunsichert über den neuen Präsidenten. Gestern gerieten auch Schweizer Aktien in den Sog nach unten. Der Leitindex SMI verlor 2,5 Prozent, die Badener ABB war der einzige Titel, der zulegte.

Trumps Hin und Her in der Zollpolitik erschwert die Arbeit von börsenkotierten Unternehmen. Gestern kündigte Trump an, die USA würden ihre geplanten Zölle auf kanadischen Stahl und Aluminium von 25 auf 50 Prozent erhöhen, als Reaktion auf kanadische Vergeltungsmassnahmen. Weiter sagte Trump, er werde die Zölle auf importierte Autos verschärfen. *(nav/rr)* *Kommentar oben* **Schwerpunkt**

Abonnemente Telefon: 058 200 55 55 **Redaktion** Telefon: 058 200 58 58, **E-Mail:** redaktion@aargauerzeitung.ch
Inserate Telefon: 058 200 53 53, **E-Mail:** inserate@aargauerzeitung.ch **Internet** www.aargauerzeitung.ch